

Ein Ticket für drei Länder

Eurodistrict legt Zwischenbericht für grenzüberschreitende Tarifkooperation im Nahverkehr vor

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

SAINT-LOUIS. Grenzüberschreitende Busse, Züge und demnächst auch wieder Tramlinien sind das eine, über Landesgrenzen geltende Tickets und Tarife das andere. Wer regelmäßig mit Bus und Bahn die Grenzen im Dreiland übertritt, weiß das länderübergreifende Tarifangebot zwar schon zu schätzen. Weit weniger genutzt werden dagegen bi- oder trinationale Einzelfahrscheine und was weiterhin fehlt, ist eine kombinierte Fahrplanauskunft.

Das grenzüberschreitende Angebot für gut, aber verbesserungswürdig hält deshalb eine im Auftrag des Trinationalen Eurodistricts (TEB) erstellte Studie der Basler „Rapp Trans AG“, deren Verbesserungsvorschläge die beteiligten Partner in der Nordwestschweiz, Südbaden und im südlichen Elsass bis Ende 2010 umsetzen wollen. Im Rahmen des Interreg-IV-Projekts zur „Verbesserung der grenzüberschreitenden Tarifkooperation im Drei-

ländereck“ war die Studie der erste von drei Schritten. An zweiter Stelle stehen Übersichtsbrochüren und ein verbessertes Marketing, an dem derzeit gearbeitet wird. Das Verkehrsprojekt, das über ein Gesamtbudget von 325 000 Euro (rund 490 000 Franken) verfügt, sieht auch eine grenzüberschreitend internetbasierte Fahrplanauskunft vor.

Über den aktuellen Stand der Kooperation, für die der Basler Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) und der Lörracher Regio Verkehrsverbund (RVL) verantwortlich zeichnen, informierte sich der Eurodistricts-Vorstand bei seiner Sitzung am Freitag in Saint-Louis. „Eine deutschschweizerische Tarifkooperation besteht ja schon seit 1995 und der französische Distribus ist seit 2001 mit von der Partie“, erinnerte RVL-Geschäftsführer Frank Bärnighausen, der in seiner Projektpräsentation zu hohe Erwartungen an den weiteren Ausbau aber dämpfte: „Ein organisatorischer Tarifverbund ist noch Zukunftsmusik.“ Während die Strukturen der Schweizer und deutschen Partner einander nämlich noch weitestgehend

ähnlich sind, ist das französische System ein anderes.

So verbindet der „Distribus“ als bisher einziger französischer Partner neben der seit 1997 bis Mulhouse reichenden Regio-S-Bahn nur die zehn Gemeinden der Gebietskörperschaft „Communauté de Communes des Trois Frontières“, die auch als Träger der Busse fungiert. Da Frankreich übergreifende Verkehrsverbünde wie RVL und TNW aber speziell im kleinräumigen öffentlichen Personennahverkehr nicht kennt, müsse hier erst landesintern eine Lösung gefunden werden, so sehen es sowohl TEB-Geschäftsführer Frédéric Duvinage als auch der aktuelle Eurodistricts-Präsident und Bürgermeister von Saint-Louis, Jean Ueber-schlag. Dem Thema in jedem Fall weiterhin hohe Priorität einräumen, möchte sein Amtsvorgänger und derzeitige Vize Walter Schneider: „Verkehr und Mobilität haben für uns nicht umsonst von Anfang an zu den wichtigsten Themen gezählt“, so der Lörracher Landrat, „schließlich sind das Fragen des täglichen Erlebens für jeden Einzelnen.“